



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manvale zu Latein genennt**

**Augustinus, Aurelius**

**Lutzemburg, 1624**

Das XXVI. Capittel. Von den alten Wolthaten Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

sondern von dir geleitet werden.  
 Derohalben bitten wir dich ganz  
 hefftig / durch dein innerste Barm-  
 herzigkeit / daß du / Herz / wöllest er-  
 halten / was du erschaffen hast: dann  
 so du wilt / kanst du vns erhalten vnd  
 selig machen / vnd in deinem Willen  
 stehet die Krafft vnseres Heyls.

Von den alten Wolthaten Gottes.

Das 26. Capittel.

**G**edenck / Herz / deiner alten  
 Barmherzigkeiten / mit de-  
 nen du vns von Anbeginn in  
 den Benedeyungen deiner Süßig-  
 keit fürkommen bist: Dann eh ich  
 ein Sohn deiner Magd geboren  
 ward / O Herz / du mein Hoffnung  
 von meiner Mutter Brüsten her /  
 bist du mir fürkommen / bereitest mir  
 Wege vnd Stege / darauff ich solte  
 wandern

wandeln / vnd kommen zu der Herr-  
lichkeit deines Hauses. Ehe du mich  
in Mutter Leib formierdest / hast du  
mich gekennet: vnd ehe ich auß Mut-  
ter Leib geboren / hast du zu vorn an  
mir verordnet / was dir wolgefäl-  
lig gewesen. Was aber nun / vnd  
welcherley in deinem Buch von mir  
geschrieben stehe / in der Heimlichkeit  
deines königlichen Pallastis / das  
weiß ich zwar nicht: vnd derhalben  
fürchte ich mich sehr / du aber weißt  
es: Dann wessen ich / wo es mög-  
lich / in künfftigen Tagen vnd Zeit-  
ten von nun an / bis auff tausent  
Jahr / dieses zeitlichen Wesens / zu-  
gewarten hette / das ist vor dem An-  
gesicht deiner Ewigkeit schon gesche-  
hen: vnd was noch zukünfftig ist /  
wird bey dir geachtet / als sey es

Do

schon

schon geschehen. Ich aber stehe in  
dieser finstern Nacht / vnd weiß  
solches alles nicht : darumb kompt  
mich Forcht vnd Zittern an / diereill  
ich sihe / daß mir allenthalben viel  
Gefährlichkeiten nahe seynd entge-  
gen kommen / vnd mir viel Feind  
heimlich nachstellen / vnd daß ich  
mit der Mennig viel vnzehlliches E-  
lendß in diesem Leben vmbgeben  
werde: vnd wann mir dein Hülff in so  
grossen widerwertigen bösen Din-  
gen / nicht zugedenck stünde / so ver-  
zweiffelte ich. Aber ich habe ein gros-  
se Hoffnung auff dich bey mir / du  
allermiltester Fürst / O du mein  
Gott / vnd die Betrachtung der  
Mennig deiner Erbarmungen / die  
bey dir seynd / tröstet mir mein Ge-  
müt / vnd die vorgehende Zeichen

dei-



deiner Barmherzigkeit / die mir für-  
kommen seynd / ehe dann ich gebo-  
ren ward / vnd die nun insonderheit  
an mir erschienen seynd / dieselbige /  
sage ich / sprechen meiner Hoffnung  
wol zu / was die künftige deine Sa-  
ben belanget / welche besser vnd voll-  
kommener seyn werden / die du dei-  
nen Freunden vorbehältest / auff daß  
sich mein Hoffnung also in dir zuer-  
frewen hab / O Herz mein Gott /  
in einer heiligen vnd lebendigen  
Frewd / mit deren du meine Jugend  
immerdar erfrewest.

Von den Engeln / wie sie den Menschen zu-  
beschirmen verordnet seynd.

Das 27. Capittel.

**G**ewißlich hast du mich gelie-  
bet / O du mein einzige Lie-  
be / ehe dann ich dich liebete /

Do 2 vnd